

Information in erster Linie

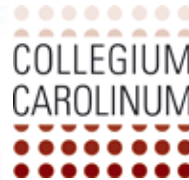


HAUS DES DEUTSCHEN OSTENS
KULTUR · KUNST · BILDUNG · BIBLIOTHEK · BEGEGNUNG



MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR SOZIALRECHT UND SOZIALPOLITIK
MAX PLANCK INSTITUTE FOR SOCIAL LAW AND SOCIAL POLICY

Internationale Jugendbibliothek



Einige Logos
beteiligter
Institutionen

Wie ein Blick in die Deutsche Bibliotheksstatistik oder in das Verzeichnis der über 500 institutionellen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB) zeigt, werden unter dem Bibliothekstyp „Spezialbibliothek“ höchst unterschiedliche Bibliotheken subsumiert. Die Heterogenität manifestiert sich in der Bestandsgröße (von wenigen tausend Bänden bis hin zu mehreren hunderttausend Bänden) und der Personalausstattung (von der nebenamtlichen Leitung und der One-Person-Library bis hin zu mehreren wissenschaftlichen Bibliothekaren und einer deutlich zweistelligen Personalkapazität) ebenso wie in unterschiedlichsten Trägern oder Trägerinstitutionen. Demzufolge steht angesichts der herrschenden Vielfalt auch die Definition des Bibliothekstyps „Spezialbibliothek“ in der Fachlitera-

tur erkennbar vor Schwierigkeiten, sofern sie über die beiden Kriterien einer – unterschiedlich stark ausgeprägten – fachlichen Spezialisierung des Bestandes und einer Einbindung in eine übergeordnete Einrichtung hinausgeht.

Betrachtet man den Bibliotheksverbund Bayern und schließt die eindeutig definierbaren ca. 40 Universitätsbibliotheken, Bibliotheken der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften sowie regionalen Staatlichen Bibliotheken aus, so verbleiben ca. 120 Bibliotheken, die im weiteren Sinne als Spezialbibliotheken klassifiziert werden können: hierunter vor allem Bibliotheken von Ministerien, Behörden und Gerichten, von Forschungsinstituten und -anstalten, von Museen, Archiven und kirchlichen Institutionen, bis hin zu Bibliotheken von Vereinen.

Das Forum Spezialbibliotheken im Bibliotheksverbund Bayern

Von Rolf Griebel, Helmut Hilz, Jutta Reusch und Daniel Schlögl

Aus der besonderen Situation der Spezialbibliotheken heraus besteht gerade bei diesen in Anbetracht großer Herausforderungen wie der Retrokonversion und der Bestandserhaltung, der Digitalisierung und der elektronischen Medien Bedarf an kollegialem Austausch und Informationstransfer. Um ein institutionell verankertes Forum zu schaffen, das auch eine entsprechende Vernetzung der Spezialbibliotheken gewährleistet, formierte sich 2010 aus den Reihen der Spezialbibliotheken eine Initiativgruppe, der Helmut Hilz (Bibliothek des Deutschen Museums), Jutta Reusch (Internationale Jugendbibliothek) und Daniel Schlögl (Bibliothek des Instituts für Zeitgeschichte) angehörten. Die Initiativgruppe wandte sich mit ihrer Idee an die Bayerische Staatsbibliothek als zuständiger Fachbehörde für das Bibliothekswesen in Bayern. Die Bayerische Staatsbibliothek hat diese Anregung aufgegriffen und umgehend in intensivem Dialog mit der Initiativgruppe gemeinsam eine Konzeption entwickelt.

Im Hinblick auf die Zielsetzung – primär den wechselseitigen, kollegialen Austausch und den Informationstransfer seitens der Bayerischen Staatsbibliothek, darüber hinaus auch die stärkere Sichtbarkeit der Spezialbibliotheken im Bibliotheksverbund Bayern – galt es, eine organisatorische Form zu finden und ein Veranstaltungsformat zu entwickeln.

Angesichts der Vielzahl und Heterogenität der Spezialbibliotheken war es auch erforderlich, Kriterien für die Teilnahme an dem Forum festzulegen. Dabei stand von vorneherein fest, dass in der Anfangsphase zwar eine relativ enge Begrenzung der Teilnehmerzahl zielführend sein würde, dass aber nach einer Erprobungs- und Konsolidierungsphase unbedingt eine Öffnung für weitere interessierte Spezialbibliotheken angestrebt werden sollte. Nach eingehender Diskussion wurden für die Teilnahme zunächst folgende Mindestkriterien definiert: hauptamtliche Leitung und ein Bestand von wenigstens 50.000 Bänden.

Die konstituierende Sitzung des Forums Spezialbibliotheken fand im Mai 2011 unter Vorsitz von Generaldirektor Rolf Griebel in der Bayerischen Staatsbibliothek statt. Zwei weitere Veranstaltungen in der Bayerischen Staatsbibliothek und eine im Collegium Carolinum, die alle unter einem bibliotheksfachlichen Schwerpunktthema standen, folgten seither, die letzte im Juli 2013. Der Teilnehmerkreis umfasst aktuell rund zwanzig Bibliotheken ganz unterschiedlicher Ausrichtung. Im Hinblick auf die Zielsetzung des Forums ist von großer Bedeutung, dass es von der Bayerischen

Staatsbibliothek unterstützt und dauerhaft begleitet wird. Dieses Fundament ermöglicht einen intensiven Informationstransfer und Austausch der teilnehmenden Bibliotheken über neuere Entwicklungen im Verbund und eröffnet die Gelegenheit, Anregungen und Fragestellungen von allgemeinem Interesse gemeinsam zu diskutieren. Es hat sich dabei bewährt, dass in den bisherigen vier Sitzungen von Kolleginnen und Kollegen aus der Bayerischen Staatsbibliothek Schwerpunktthemen in grundlegenden Referaten vorgestellt wurden. Ergänzt wurden die Vorträge durch Erfahrungsberichte aus dem Teilnehmerkreis des Forums sowie anschließende Diskussionen über die „best practice“ unter den Rahmenbedingungen kleinerer Bibliotheken und Möglichkeiten zur weiteren gemeinsamen Arbeit an diesen Themen. Die bisherigen inhaltlichen Schwerpunkte reichen von der Retrodigitalisierung und der Langzeitarchivierung über die Retrokonversion der Altkataloge und die Integration digitaler Medien in das Angebotsspektrum bis hin zur Bestandserhaltung und Katastrophenprävention. Gerade kleinere Spezialbibliotheken stellen diese Themen finanziell, organisatorisch und personell vor große Herausforderungen. Gleichzeitig wird von allen teilnehmenden Einrichtungen aber auch die enorme Bedeutung dieser Fragen für die Zukunftsfähigkeit jeder einzelnen Bibliothek deutlich gesehen.

Das Forum Spezialbibliotheken versteht sich in keiner Weise als eine „Konkurrenzveranstaltung“ zur traditionsreichen und wesentlich größeren Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB). Das zeigt sich schon darin, dass die meisten Teilnehmereinrichtungen des Forums auch in der ASpB Mitglied sind und dort zum Teil aktiv mitwirken. Vielmehr ist das Forum Spezialbibliotheken ein Diskussions- und Informationsforum auf Landesebene innerhalb des Bibliotheksverbundes Bayern.

Zweieinhalb Jahre nach der konstituierenden Sitzung darf festgestellt werden, dass sich das Forum Spezialbibliotheken bewährt hat. Die Zusammenarbeit soll daher in gleicher Weise fortgesetzt werden und sich weiterentwickeln. Dabei ist der Teilnehmerkreis offen für weitere Interessenten. Auch Einrichtungen, die bislang noch keine Kenntnis über das Forum Spezialbibliotheken erlangt haben, aber die genannten Mindestkriterien erfüllen, sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen.



DIE AUTOREN
Dr. Rolf Griebel ist Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek.

Dr. Helmut Hilz ist Leiter der Bibliothek des Deutschen Museums.

Jutta Reusch ist Leiterin der Abteilung Bibliothekarische Dienste der Internationalen Jugendbibliothek.

Dr. Daniel Schlögl ist Leiter der Bibliothek des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin.